Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 45 (1951)

Heft: 5

Nachwort: Vorstandssitzung des Internationalen Bundes religiöser Sozialisten : 12.-14. Mai 1951 auf Schloss Heiligenberg bei Jugenheim, Darmstadt

Autor: Weingartner-Studer, Carmen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mit ihrem Inhalt nicht ernst machen zu müssen. Das aber ist keine *lebendige* Demokratie mehr, das ist erstarrte, vergreiste Demokratie, die wahrlich keine kommunistische Totengräberarbeit mehr braucht, die sich vielmehr selber das Grab schaufelt. *Hier*, in *dieser* Gesinnung und Haltung, liegt die wirkliche Gefahr für unsere Freiheit und unser Land. Und darum glaubten wir das Vorgehen des zürcherischen Lehrervereins als ebenso bedenkliches wie bezeichnendes Symptom unserer geistigen Lage auch an dieser Stelle zur Sprache bringen zu müssen, sowenig welterschütternde Wirkungen es im übrigen auch haben mag.

10. Mai. *Hugo Kramer.*

Nachschrift. Dem Schreibenden sind nachträglich einige Einzelheiten des Verfahrens gegen die fünf PdA-Lehrer zur Kenntnis gekommen, die die ganze Sache *noch* bedenklicher erscheinen lassen. Zunächst scheint die rechtliche Grundlage des Verfahrens ziemlich brüchig zu sein. Wohl kann sich der Lehrerverein auf Art. 72 ZGB berufen: «Die Statuten können die Gründe bestimmen, aus denen ein Mitglied ausgeschlossen werden darf, sie können aber auch die Ausschließung ohne Angabe der Gründe gestatten.» Der Lehrerverein hat es in seinen Statuten vorgezogen, die Ausschlußgründe einzeln aufzuzählen: Widerhandlung gegen die Zwecke des Vereins, Ungehorsam gegen die Beschlüsse und Anordnungen der Vereinsorgane oder Gefährdung der Interessen der Lehrerschaft. Das ist alles. Der Präsident erklärte, die PdA-Mitglieder würden wegen Gefährdung der gewerkschaftlichen Interessen der Lehrerschaft ausgeschlossen, nannte aber keinen einzigen Fall einer solchen Gefährdung, berief sich vielmehr – auf Art. 72 ZGB, der aber nur besagt, daß die *Statuten* keine Ausschlußgründe vorsehen müssen. Auch die bereits oben erwähnte Behauptung, die PdA sei keine Partei im herkömmlichen Sinn, ist eine zum mindesten fragwürdige Rechtfertigung für die Nichtbeachtung jener andern Bestimmung der Statuten, wonach der Lehrerverein parteipolitisch neutral sein soll. Das Willkürhafte des Ausschlußverfahrens wird dadurch jedenfalls besonders stark unterstrichen. Ferner scheint es, daß ein Vereinsmitglied ausgeschlossen wurde, das *nicht* der PdA angehört – eine Lehrerin, die Mitglied der Sozialdemokratischen Partei ist, deren Mann aber der PdA angehört. Daß die wirtschaftliche Existenz der Ausgeschlossenen nunmehr sehr gefährdet ist, versteht sich von selbst. Der Lehrerverein wird sich im Fall ihrer Anfechtung bei der Wiederwahl *nicht* für sie einsetzen, während er seinerzeit mit Erfolg für die Wiederwahl eines Angehörigen der Gruppe der bekannten «Zweihundert» eingetreten ist, der wegen seiner «Anpassergesinnung» scharf angefochten worden war. H. K.

Vorstandssitzung des Internationalen Bundes religiöser Sozialisten

12.–14. Mai 1951 auf Schloß Heiligenberg bei Jugenheim, Darmstadt

Auf dem erhöht gelegenen Schloß Heiligenberg, in einer großartigen Landschaft, inmitten herrlicher grüner und blutroter Buchen, kamen die Vorstandsmitglieder des Internationalen Bundes religiöser Sozialisten zusammen, um sich über Stand und Tätigkeit der religiös-sozialen Bewegung ihrer eigenen Länder sowie über die Abhaltung und Gestaltung einer Konferenz im Jahre 1952 auszusprechen. Neben der Schönheit der Natur trug auch die fürsorgliche Hausmutter des Schlosses (welches ein pädagogisches Seminar beherbergt), die uns liebevolle Verpflegung und Unterkunft und eine gemütliche, heimatliche Atmosphäre schuf, dazu bei, die Mühen der teils friedlichen, teils spannungsreichen Sitzungen und Diskussionen leichter zu ertragen.

Außer dem Präsidenten, Pfr. Bachmann, und der Aktuarin, Frl. Dr. Christine Ragaz, waren die Vorstandsmitglieder Mogard (Schweden), Nordvik (Norwegen), Metzger (Deutschland), Ruitenberg (Holland), Voge (Frankreich) sowie Hugo Kramer

als Delegierter der Religiös-sozialen Vereinigung der Schweiz anwesend. Boggi (England) hatte leider abgesagt. Die religiös-soziale Bewegung der Tschechoslowakei hat im Februar 1951 ihren Austritt aus dem Internationalen Bund gegeben, weil sie sich mit der Abänderung der Prinzipienerklärung (in Bentveld beschlossen) nicht einverstanden erklären konnte. Sie hatte mit dem Austritt mehr als ein Jahr gezögert und Antwort vom Präsidium erwartet. Zu den Vorstandsmitgliedern gesellten sich verschiedene deutsche religiöse Sozialisten, unter andern die Herausgeber und der Aktuar der religiös-sozialistischen Zeitschrift «Christ und Sozialist» (Schleich, Zschaler und Deutsch).

Über den Verlauf der Sitzungen, über die nähern Umstände der gefaßten Beschlüsse und über die Folgerungen, die sich für unsere Vereinigung aus dieser Zusammenkunft ergeben, wird die Berichterstatterin anläßlich der nächsten Jahresversammlung Mitteilung machen. Es mögen innerhalb dieses kurzen Berichtes nur die hauptsächlichsten Beschlüsse selbst erwähnt und ein allgemeiner Eindruck wiedergegeben sein.

Beschlossen wurde einstimmig, daß der Internationale Bund zusammenbleiben solle und daß der Vorstand grundsätzlich damit einverstanden ist, beide Gruppen der Schweiz als zum Internationalen Bund gehörig anzuerkennen. Ferner wurde die Abhaltung einer Konferenz im Jahre 1952 beschlossen. Der schwedische Vertreter, Mogard, lud die Konferenz nach *Schweden* ein, und seine freundliche Einladung wurde mit großer Freude angenommen. Als Zeitpunkt ist der 4.–6. August 1952 vorgesehen. Man einigte sich nach längerer Debatte über die zu wählenden Themata und Referenten auf zwei Themen, wovon das eine die Reich-Gottes-Botschaft, das andere unsern Standpunkt zum Sozialismus behandeln soll. Die endgültige Formulierung der Themen wurde den jeweiligen Referenten im Einklang mit dem Präsidium vorbehalten. Es wurde beschlossen, für jedes Thema einen Korreferenten zu bestimmen, damit sich die Behandlung der betreffenden Themen lebendiger und umfassender gestalte. Daß als einer der Hauptreferenten ein Schwede angefragt werden solle, war ein selbstverständlicher Wunsch. Es wurden weiterhin die verschiedensten Vorschläge gemacht, und die Zusage der von der Vorstandsmehrheit bestimmten Referenten liegt noch nicht vor, ausgenommen diejenige des Franzosen Voge.

Die Sitzungen standen unter dem Zeichen des guten Willens; aber es machten sich doch in gewissen Momenten die Spannungen zwischen unsern getrennten Gruppen bemerkbar, und vor allem gab die Tatsache, daß die deutschen Freunde der Remilitarisierung, wenn auch in innerer Zerrissenheit, so doch positiv gegenüberstanden, Anlaß zu manchen erregten Auseinandersetzungen. Aus tiefstem Herzen und wirklich nicht als Abseitsstehende und vom Krieg Verschonte, sondern aus echter Liebe und Sorge heraus konnte man menschlich die Argumente der deutschen Freunde verstehen, die sie uns eindringlich darlegten. Aber es bedrückte uns schwer, daß nun gerade aus der Gemeinde der religiösen Sozialisten keine reineren und erlösenderen Klänge vernehmbar waren, daß immer und immer wieder nur Krieg, Rüstung, Abwehr als einzige Lösung erkannt wird. Der Franzose Voge, der so klar, einfach, einleuchtend und vor allem so brüderlich zu seinen deutschen Freunden sprach, der gleicherweise den Glanz des Reiches Gottes wie den Glanz der aus Gottes Reich herrührenden Realität in ihre Herzen zu leiten versuchte, fand leider viel zuwenig Verständnis. Nun – auf dieses schwerste Problem werden wir noch zurückkommen.

Sehr anregend und fruchtbar dünkten uns die Ausführungen des Holländers Ruitenberg, der vor allem stark betonte, daß wir uns alle besser kennenlernen, daß jedes Land in die Probleme des andern tiefer eindringen, daß wir auch das Problem des Kommunismus von Grund auf studieren sollten. Beeindruckt waren wir von den Berichten des Norwegers Nordvik, der uns erzählte, daß ihr Bund der religiösen Sozialisten aus Arbeitern bestehe und daß durch unzählige Andachten während der Fabrikpausen den Arbeitern das Evangelium Christi nahegebracht werde.

Eine erfrischende, humorvolle Note brachte der Schwede Mogard in das Dickicht mancher allzu «orthodox» sich zuspitzenden Diskussion. Indem er sich in einer un-

nachahmlichen Art selbst ironisierte, brachte er oft in eine festgefahrene Situation die frische Brise.

Zu danken haben wir aber vor allem den deutschen Freunden, die uns in großzügiger und freundschaftlicher Gastlichkeit entgegenkamen, uns ihre Offenheit und trotz allem ihr Vertrauen schenkten. Im besondern hat Kultusminister Metzger sich in seinen Voten aufrichtig um unsere gemeinsame Sache bemüht und hat zusammen mit seiner Gattin alles getan, um uns den Aufenthalt in Deutschland zu einem unvergeßlichen zu machen.

Carmen Weingartner-Studer.

MITTEILUNGEN

Der im Märzheft der «Neuen Wege» erschienene Aufsatz von Hugo Kramer, «Die Krise des Sozialismus», ist auf vielfach geäußerten Wunsch von der Religiös-sozialen Vereinigung als

Separatdruck

herausgegeben worden und kann bei Fräulein Sophie Zoller, Zürich, Manessestraße 8, bezogen werden. Der Preis beträgt 40 Rp., bei Abnahme von 10 Expl. 30 Rp. pro Stück.

Religiös-soziale Vereinigung der Schweiz

Einladung

Wir laden unsere Mitglieder freundlich ein zu unserer *Jahresversammlung,* die Sonntag, den 17. Juni, in Zürich im alkoholfreien Restaurant «Olivenbaum», beim Bahnhof Stadelhofen, stattfinden wird.

Tagesprogramm: 9.30–12.00 Uhr Jahresgeschäfte. 14.00 Uhr Vortrag von Herrn Pfarrer *K. Strijd,* aus Hertogenbosch, Holland, über *«Neue Wehrhaftigkeit».*

Für die Religiös-soziale Vereinigung der Schweiz
Die Präsidentin: Carmen Weingartner-Studer.
Der Sekretär: Willy Lüssi.

Die Mitglieder der Vereinigung *«Freunde der Neuen Wege»* machen wir darauf aufmerksam, daß die Jahresversammlung dieser Vereinigung am Tage vorher, also am Samstag, dem 16. Juni 1951, stattfindet.

Für die Vereinigung «Freunde der Neuen Wege»
Der Präsident: W. Lüssi.

Nähere Angaben zu beiden Versammlungen sind aus den persönlichen Einladungsschreiben zu ersehen.

Wir machen unsere Leser ferner aufmerksam auf die

Heimatwoche im Turbachtal vom 5.–12. August 1951.

Das genaue Programm wird in der nächsten Nummer veröffentlicht. Es kann auch bei Herrn E. Frantschi, Aarestraße 26, Zollikofen-Bern, bezogen werden.